

Auf in den Westerwald: Das Vier-Sterne-Hotel „Zugbrücke“ in Grenzau ist ein Dorado für Naturfans und Liebhaber guter Küche / Wander- und Mountainbikerouten starten direkt am Haus

Tischtennishochburg wird zum Genussparadies

Von unserem Redaktionsmitglied
Katja Bauroth

Warum nicht mal für ein paar Tage in den rheinischen Westerwald fahren? Eine gute Frage, beispielsweise mit Blick auf die Brückentage im Mai. Statt lange Reisen – zumeist verbunden mit Staus – in Richtung Süden auf sich zu nehmen, gestaltet sich der Kurztrip in den Norden von Rheinland-Pfalz als perfekte Auszeit vom Alltag. Gerade einmal zwei Autostunden von der Kurpfalz entfernt liegt ein Kleinod mit Wow-Effekt: das Vier-Sterne-Superior-Hotel „Zugbrücke“ im kleinen Burgdorf Grenzau (etwa 100 Einwohner) im schönen Brexbachtal, dem ältesten Stadtteil von Höhr-Grenzhausen. Hier ist „einfach mal Runterkommen“ kein leeres Versprechen, sondern eine realistische Tatsache, die schon bei der entspannten Anfahrt deutlich wird.

Von der Autobahnausfahrt Höhr-Grenzhausen schlängelt sich die Straße ins Tal, gesäumt von sattgrünen Wäldern – eine schöne Cabrio- und Motorradstrecke. Die Burg Grenzau ragt über den Wipfeln. Über 800 Jahre thront sie schon oberhalb des „Kannenbäckerstädtchens“ Höhr-Grenzhausen, das diesen Beinamen aufgrund traditioneller Keramikherstellung erhielt. Deren Geschichte wird auf 2500 Quadratmetern im dortigen Keramikmuseum Westerwald (Lindenstraße 13, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr, Erwachsene 7 Euro, Senioren 4 Euro, Familien 9 Euro, barrierefrei) erzählt. Die Region im südwestlichen Westerwald heißt auch „Kannenbäckerland“, weil dort seit dem späten 18. Jahrhundert Kannen und Krüge aus weißem, grau-blauen oder braunen, salzglasierten Steinzeug produziert werden.

Bekannt durch den Sport

Es ist wie eine Zeitreise: Schmucke Fachwerkhäuser schmiegen sich an den kleinen Bach, der geradewegs durch das moderne Urlaubs-, Sport- und Aktivresort „Zugbrücke“ fließt. Tischtennisfans dürfte der Name durch den gleichnamigen Bundesligisten TTC Zugbrücke Grenzau bekannt sein, zudem befindet sich der rheinland-pfälzische Olympiastützpunkt Tischtennis dort, die Sporthallen sind direkt am Hotel. Anton Stefko, Bundesliga-Urgestein, leitet die Tischtennisschule des Hauses und gibt dort mit seinen Kollegen Interessierten Tipps an den Platten. Tischtennisbegeisterte kamen schon in den 1970er Jahren hierher, später auch Kegelsportfreunde. Bis heute sind viele Stammgäste aus diesen Sportarten geblieben.

Olaf Gstettner führt das private Familienhotel in zweiter Generation. Der Name „Zugbrücke“ war durch die gleichnamige Tanzbar am Haus bereits etabliert, so dass dieser auf das Hotel übertragen wurde: eine „Zugbrücke“ unterhalb einer Burg, die stets Zugang gewährt – Anwohnern und Gästen. Gstettner entwickelte das Haus parallel zu seinem Sport- und vor allem Tagungsangebot zu einem Geheimtipp in Sachen Genuss und Entspannung. „Natur und Heimat“, „Tradition und Moderne“, „Ruhe und Genuss“ – unter diesen Schlagworten laden er und sein Team ein, Gastlichkeit zu genießen, Vielfalt zu entdecken und vor allem die Lebensgeister zu wecken. Ein rundum gelungenes Konzept.

Das drückt sich auch in der Gestaltung des Hauses aus. Hier ist alles bis ins Detail stimmig und strahlt pure Harmonie aus. Über Generationen gewachsene Architektur präsentiert sich im Innern mit klaren Linien und zeitgemäßem Vier-Sterne-Superior-Komfort. Gäste können zwischen verschiedenen Zimmerkategorien wählen, 138 Zimmer gibt's insgesamt. Neu sind die schicken Themenzimmer „Ritter“ und „Westerwald“. Auch hier wird auf schnörkellose Strukturen, natürliche Farben und Materialien gesetzt. WLAN ist im gesamten Haus kostenfrei verfügbar.

Stilvolles Ambiente finden die Gäste in der „Z Genusszone“, dem hauseigenen Restaurant. Heimat und Natur dienen als Inspirationen, um eine moderne Einrichtung mit einem zeitgemäßen Angebot an Es-



Eingebettet ins satte Grün liegt das Hotel „Zugbrücke“. Hinten (Mitte) ist die Burg Grenzau zu sehen, sie besitzt als einzige Burg Deutschlands einen dreieckigen Bergfried.



Klare Linien, natürliche Materialien: Das moderne „Ritterzimmer“ ist ein schöner Rückzugsort. Witziger Hingucker: die Hirschtrophäe aus Plüsch.



Die Seele baumeln lassen – das funktioniert wunderbar im Traum-Raum des Wellnessbereichs „Aviva“.



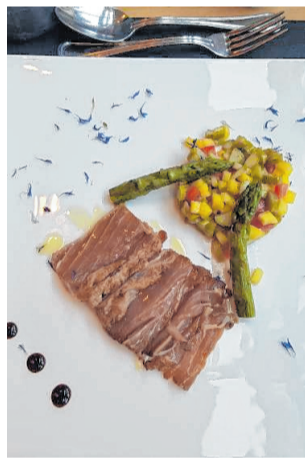
Das Buffet ist schon zum Frühstück eine Augenweide und bietet alles, was das Herz begehrt.



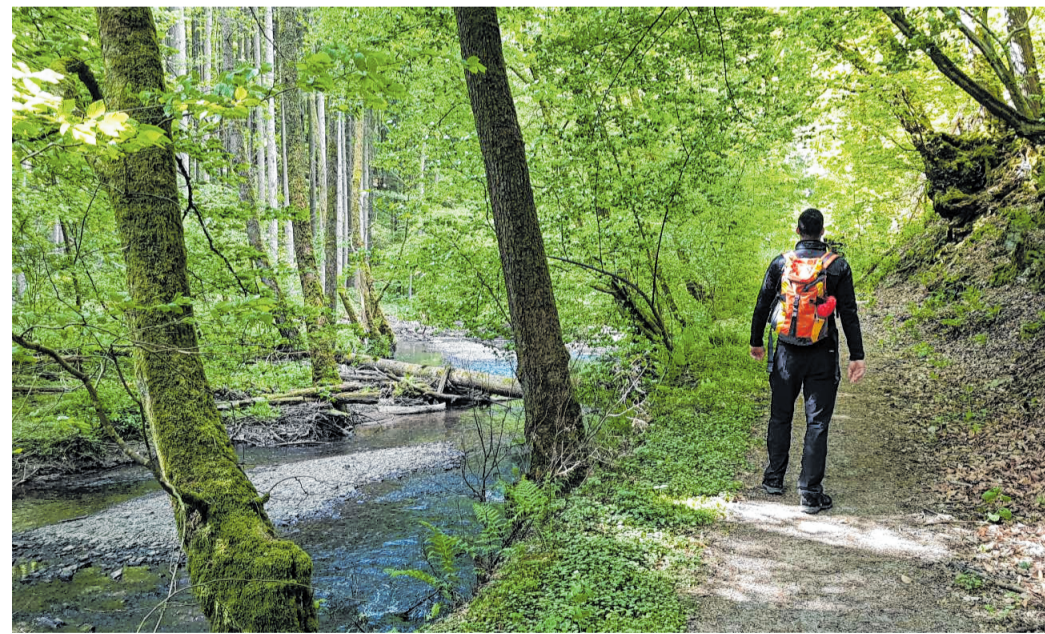
„Zugbrücke“-Geschäftsführer Olaf Gstettner verbindet Natur und Genuss.



Vom hausgebrauten Craftbier zu fluffiger Pizza mit frischen Kräutern bis hin zu exquisiter Küche – die Gaumen werden verwöhnt.



Auf dem fünf Kilometer langen Rundweg um Grenzau kommt man am „Kaiserstuhl“ vorbei – ein toller Ausblick!



Wandertipp: der Brexbachtal-Rundweg, 15 Kilometer, 380 Höhenmeter. Er führt entlang des Brexbaches durch schöne Wälder. Die Tour dauert etwa vier Stunden und ist mittelschwer.

sen und Trinken zu schaffen. Im „Burghof“ gibt es außerdem vielfältigen Frühstück mittags und abends abwechslungsreiche Buffets, die mit regionalen Köstlichkeiten wie Westerwälder Kartoffeleintopf sowie saisonalen Gaumenfreuden wie mediterraner Fischpfanne mit Fenchel und Kirschtomaten und Spargelmaultaschen aufwarten. Die Desserts sind obendrauf eine Klasse für sich.

In der „Schatzkammer“, dem À-la-carte-Bereich, bringt die „Zugbrücke“-Küche kulinarische Raffinesse aus der Region frisch auf den Tisch. Besonderen Wert legt der Küchenchef Thomas Weber auf Gerich-

te mit Kräutern. So streichelt ein „Kräuter Menü“ unter anderem mit Cremesuppe von frischem Giersch mit Flusskrebsravioli und Walnussöl die Geschmacksknospen, bevor das gebratene Schollenfilet an Anis-Buttersoße zu Grillgemüse und neuen Kartoffeln oder das Rückensteak vom Kalb mit Chili-Apfelrauchholzmarmade an Rotweinschalotten, gegrilltem Zuckermais und Kartoffel-Rosmarintalern zur wahren Genuss-Explosion wird. Erdbeersalat mit frischer Minze zur Kokostarte und Pina-colada-Sorbet krönen das Szenario. Die Weinkarte trägt ihr Übriges zum perfekten Angebot bei, zum Beispiel Markus Schneider aus Eller-

stadt (Pfalz) mit seinem „Hullaballoo“, einem Sauvignon Blanc. Die Winzerfamilie lässt den Gesamterlös aus dem Verkauf dieses Weines dem Kinderhospiz Sterntaler zukommen. Schlemmen und Gutes tun – anderen und sich selbst. Das funktioniert in der „Zugbrücke“ bestens.

Kräuter spielen eine große Rolle

Dazu gehört auch Bewegung. Direkt vom Haus aus können Wanderer starten – bei kleinen Rundstrecken, Halbtages- oder Tagestouren lassen sich in der guten Luft des Westerwaldes die „Akkus“ bestens aufladen. Die gut begehbaren Waldbodenwege führen durch romantische Wäl-

der, entlang von plätschernden Bächen, hinauf auf kleine Anhöhen, die herrliche Ausblicke gewähren. Mountainbiker finden ebenfalls Top-Bedingungen und hervorragend ausgewiesene Strecken vor. Tourentipps gibt's von den Experten im modernen Fitnessstudio und an der Rezeption. Hier können auch Termine für geführte Wanderungen erfragt und E-Mountainbikes ausgeliehen werden.

Familiär und individuell geht es in der „Zugbrücke“ zu, zu der neben den Restaurants, Bars und dem Fitnessstudio ein Beauty-Spa sowie eine Schwimmbad- und Saunalandschaft gehören. Zurückhaltend, ru-

Infos und Tipps

■ **Anfahrt** mit dem Auto über A 67/ A 3/A48 oder A 5 (knapp 2 bis 2,5 Stunden) – Ausfahrt Höhr-Grenzhausen. Koblenz ist 15 Kilometer entfernt.

■ **Adresse:** Hotel Zugbrücke Grenzau, Brexbachstraße 11 bis 17, 56203 Höhr-Grenzhausen, Telefon 02624/1050, E-Mail: info@zugbruecke.de, www.zugbruecke.de. Das Hotel hat 138 Zimmer, mehrere Restaurants, Bars, einen Wellnessbereich mit Spa, ein Fitnessstudio, eine Tischtennishalle und Tagungsräume. **Familien fühlen sich hier genauso wohl** wie Paare, beste Freundinnen, Alleinreisende, Vereins- oder Firmengruppen.

■ **Paket „Aus-Zeit“:** 2 Übernachtungen im Zimmer der gewünschten Kategorie, Willkommenscocktail bei Anreise, großes Frühstück vom Buffet, zweimal Abendessen vom abwechslungsreichen Dinnerbuffet, Kaffee und Tee-Sortiment auf dem Zimmer, Nutzung des „Aviva“-Balneocenters mit Schwimmbad, Saunalandschaft, Sonnenterrasse, Whirlpool und Fitnessstudio; Wellness-Paket: Handtücher, Leihbademantel und Slipper; Teilnahme am täglichen Mental- und Aktivprogramm; Langschläfer-Croissant-Frühstück bis 12 Uhr an Wochenenden und Feiertagen (nur auf Vorbestellung) – ab 179 Euro pro Person.

■ **Tipps für Wanderungen:** Wer in Rheinland-Pfalz auf Wander- oder Radwegen unterwegs ist, hat mit dem **kostenlosen Rheinland-Pfalz-App** einen zuverlässigen Begleiter beziehungsweise kann diese für die Tourenplanung vorab nutzen. Infos dazu unter www.gastlandschaften.de.

■ **Geführte Touren:** Wanderführer bieten regelmäßig kostenfreie Wanderungen in der Region an. Zum Beispiel: Samstags, 2. Juni und 7. Juli, jeweils 11 Uhr (ab Hotel Zugbrücke) mit Thomas Stoffels oder Elvira Waschbüsch durch das Brexbachtal.

■ **Termin Tipp: Europäischer Keramikmarkt in Höhr-Grenzhausen** am Samstag/Sonntag, 2./3. Juni, 10 bis 18 beziehungsweise 11 bis 18 Uhr. Rund 150 Aussteller zeigen alles, was die Vielfalt der Keramik ausmacht.

■ **Weitere Infos zur Region:** Touristinformation Höhr-Grenzhausen, Lindenstraße 13, 56203 Höhr-Grenzhausen, Telefon 02624/19433, E-Mail: hg@kannenbaeckerland.de, www.kannenbaeckerland.de *kaba*

hig und geradeaus ist der mit natürlichen Materialien gestaltete Wellnessbereich „Aviva“, der auch Tagungsgästen zugänglich ist. Hier laden unter anderem ein Hallenbad, ein Whirlpool auf der Sonnenterrasse, Saunen, Dampfbad und Traum-Raum zum Entspannen ein. Damen und Herren gleichermaßen lassen sich vom Spa-Team mit Massagen und Anwendungen verwöhnen. Auch hier spielen Kräuter eine große Rolle.

Mit Thomas Stoffels hat das Hotel auch einen zertifizierten Kräuterexperten in seinen Reihen, der sein Wissen rund ums Grün auch gerne den Hotelgästen bei Wanderungen und Workshops vermittelt. Und noch mehr: Dank dem Hobbybierbrauer gibt es am Hotel seit zwei Jahren das angesagte „Brex“ – Bier, Pizza und Bowling vereint dieses junge Gastronomiekonzept. Hausgebrautes Craftbier wie das schwarze „Oatmeal Stout“ mit feinem Kaffee- und Schokoladenaroma und richtig gut zubereitete neapolitanische Pizza, deren bekömmlicher Teig mehrere Tage ruht, bevor er 90 Sekunden in einem Kuppelofen bei 500 Grad Celsius gebacken wird, locken viele Einheimische und Gäste aus der Region auf die Sonnenterrasse inmitten der sattgrünen Natur.

Gut essen, viel frische Luft schnappen, Sport treiben, wandern oder einfach faulenzeln ohne Blick auf die Uhr – die „Zugbrücke“ im schönen Westerwald lädt zu einer gelungenen Auszeit ein, um bewusst das nachzuholen, was im Alltag manchmal zu kurz kommt.